Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angriffe eines Dr. Andreas Petermann in Leipzig, der viele ihrer Handgriffe "als auf blo-Ber vergeblicher Speculation beruhend über dieses aber in der Praxis ungereimt auch denen Wehe=Müttern und Kreifenden gefährlich" bezeichnet werden. Eine gründliche Erwiderung der Medizinischen Fakultät zu Frankfurt an der Oder gibt aber der Justine Siegemund recht und die Nachwelt hat ihr Verdienst anerkannt, so daß noch heute einige ihrer Handgriffe unter ihrem Namen geübt und gelehrt werden.

Um unseren Leserinnen einen Begriff von der Art des Unterrichtes der Justine zu geben, wollen wir hier eine furze Kopie eines Teils

des zweiten Rapitels abdruden: Chriftine: Sage mir doch, wie ift es mit den Geburts-Schlöffern der Frauen beschaffen, indem gleichwohl hier von dem Mutter-Munde viel gemeldet, und von jenem nichts gedacht worden, da doch die Meisten der Meinung senn, daß ben allen Gebuhrten die Schlöffer fich auß-

einander geben müsten?

Justine: Was meine Meinung ist wegen der Geburts-Schlösser, daß sie sich von sammen geben müsten ben den gebährenden Frauen, so sage ich, die, daß ich nichts davon halte; Jedoch lasse ich einem jeden seine Gedanken ... Warum ich aber nicht glaube, daß sich die Schlöffer auseinander geben können, ift, dieß meine Urfache; ich bin zu vielen schweren Geburten, sowohl bei Abelichen als ben anderen zu Hülffe geholet worden, da sie in harter und schwehrer Gebuhrt dren und mehr Tage gearbeitet, und die Wehe-Mütter ihrer nicht geschonet, ja, sie so unver-nünfftig tractiret haben, daß sie denen Kindern

mit Gewalt die Armen ausgerissen, auch wohl die Beine, welche ich in denen Stuben gefunden, weil sie in der Angst von sich geworffen, und haben doch weiter nicht gekonnt. Ja, ich habe auch gefunden daß sie des Kindes Rippen vom Bruft-Beine los geriffen und sich damit in die Finger geschnitten. Gie haben mit Bewalt an denen log gebrochenen Rippen mit Tüchern gezogen, und doch nicht helffen können, indem ihnen von der Wendung nichts bewust ge-

Chriftine: Liebe Schwester, sage mir doch, ob es wahr ist und gut ist ben harter Gebuhrt, daß man der Frauen Leib ausdehne durch den Ungriff (gemeint ift die Dehnung der Scheidenöffnung) oder denfelben auseinander fpanne, eben und wenn die Kinder einhalten und zum Durchbruch tommen, auf daß fie zulett nicht fteden bleiben, wenn die Bebuhrt zu ftrenge, und das Kind zu groß wäre?

Juftine: Wenn die Gebuhrt hart ift, und feine andere Urfache der harten Gebuhrt vorhanden, als die Enge und Strengigkeit des Leibes, nemlich der vordere Schoß, so must du der Frau Zeit laffen, und ja nichts durch deine Finger ausdehnen oder auseinander spannen, wie der allgemeine Frrtum ift; denn dieses scharffe Ausdehnen machet der Frauen Leib wund, un bringet Schwulft, ehe das Kind hervor und das hin kömmte, alsdann ift der Schmert des Durchbruches defto größer, wegen der Schwulft und des verwundeten Leibes, welches ich wahrsgenommen, daß es mehr schaden als helffen fann.

Obendrein

Gefundheit, Brot, Wohnung, Gewandung um das geht der Kampf auf dieser Erde bis zum Fieber. Das sind die Grundlagen unserer Existenz. Alle schönen Gedanken, alle großen Ideen, Philosophie und Religion prallen ab, wenn jene Boraussetzungen nicht geregelt sind. Predige einmal einem, der kalte Füße hat, oder Zahn-weh oder Hunger, oder beim Zunachten noch fein Quartier weiß. Dh, das sind Hauptsachen, gegenüber denen Ideen und geistige Höhenflüge Zierrat find in der heimeligen Stube und beim guten Mahl.

Aber von diesen Hauptsachen sagt Jesus: sie werden dir obendrein gegeben werden. Die Hauptsache — obendrein? Das ist die biblische Umkehr allen menschlichen Denkens. Es ist schwer, aus der täglichen Sorge um das Nächste und Nötigste heraus das zu verstehen, noch schwerer, damit ernst zu machen. So aber antwortet die Bibel auf unsere "Fragen", die Brot-frage, die Wohnungsfrage, die Kleiderfrage, die soziale Frage mit ihren vielen Umfragen, auf die Menschheitsfragen und die persönlichen Fragen: fragt nach Gott und seiner Ordnung und seinem Willen, so kommt alles andere ins Blei, wie verkrümmt und verrentt es auch immer fei! Wo Menschen um Gottes Unliegen sich mühen, um seine Herrschaft und seine Gerechtigkeit, da wird ihnen als Dreingabe die Lösung all der brennenden Lebensfragen geschenkt. Die Welt ift fo gebaut, daß, wer sich zum Zentrum richtig einstellt, zu allen Punkten des gesellschaftlichen Rreises richtig steht. Darum beißt die Lösung aller brennenden Fragen: nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten! Wir können fonferieren und disputieren und agieren soviel wir wollen: wir fommen aus den Berwicklun= gen nicht heraus, sondern immer tiefer hinein. Helfen kann uns allen, als Menschheitsfamilie und als einzelne Wanderer durch die Zeit, nur Weg und Wahrheit Chrifti: Bereitschaft, von Gott sich regieren zu lassen, ihm hörig und gehorsam zu werden — dadurch allein wird unjere Berwicklung entwirrt, das Unmögliche möglich, das Bunder Wirklichkeit.

Warum haben die ersten Chriften heitelste

gesellschaftliche und persönliche Fragen so natürlich, so ohne Kampf gelöst? Sie hatten den heisligen Beist. Gottes Ehre und Anspruch hatten sie seit der Begegnung mit Christus in all ihrem Sinnen und Sehnen gelten lassen. Da ward ihnen das, um das wir ohnmächtig ringen, das im Frieden zusammen-leben-können, das Fertig-werden mit seinem Schicksal, das Menschsein mitten in einer brutalen Welt, das alles, das so troden tont, aber einen Simmel auf Erden bedeutet, wurde ihnen obendrein gegeben. Obendrein — wann werden wir das lernen?

Trachtet am ersten — die Welt sieht nicht da= nach aus, als wäre sie bereit, umzulernen. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an Gögen. Es gibt aber Menschen auf Erden, ob ein fleines oder ein großes Häuflein, das weiß Gott suchen immer wieder, im Glauben an des Sochsten Ordnung durchzukommen. Die erleben es, daß Gott Brot und Kleid und Dach wie obendrein gibt, erleben es, daß auch der unseligste Knäuel sich entwirrt, der dunkelste Weg erhellt wird. Auf hundert Fragen immer nur die eine Antwort: Gott — wie er in der Bibel zu uns redet und in Chriftus die Sand auf uns legt. Trachte zum ersten — zum ersten! — nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird dir alles andere obendrein gegeben.

(M. Maurer, aus "Bober - Bobin?)

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11-1330 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Ein-schreibegebühr in Marken beizulegen.

Stellensuchende;

Bebammen mit Genfer-, Berner-, Basler-, Burcher- und St. Gallerausbildung fuchen Sahresftellen in Rlinit ober Spital. Eventuell auch Bertretungen.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenverbandes möchte ich hier mit unferer Freude Ausdrud geben über ben großen Zuwachs in unsere Organisation. Wir hoffen, in den neu Eingetretenen recht treue und gewiffenhafte Mitglieder zu befiten.

Frau Fausch, Brafidentin der Gettion Grau bunden, gratulieren wir speziell und danken ihr herzlich für ihre große Arbeit, eine so große Schar Kolleginnen unserem Schweiz. Heb ammenverband zuzuführen.

Im Kanton der 52 Täler ist es gewiß nicht immer leicht Kontakt zu haben mit all den wei fen Frauen, tropdem vielleicht gerade dort Rol legialität recht wohl tut.

Gerne möchte ich die Kolleginnen auch auf unsere schöne Verbandsbrosche ausmerksam

machen.

Reu=Eintritte

Seftion Graubunden:

47a Busch-Thöni Betti, Grusch, geb. 1901

48a Burger-Flury Alara, Furna, geb 1906 49a Buchli-Wyf Oftavia, Mutten, geb. 1877

Blumenthal-Lombris Brigitta, Billa,

geb. 1913

51a Bifeng-Bieler Johanna, Pontrefina, geb. 1909

Baß-Bitich Unnetta, Tichierv, geb. 1921 53a Cavelti-Cavelti Urjula, Sagens, geb. 1907

54a Campazzi-Franchi Maria, Roveredo, aeb. 1900

55a Camenisch-Wieland Ursula, Valendas, aeb. 1910

Camenisch-Caderas Anna, Luvis, geb. 1907

Costa Birginia, Poschiavo, geb. 1914 Camartin-Cadurisch Maria Lud., Brigels, aeb. 1916

Claluna-Fratschöl Domenica, Ardes, geb. 1918

59a Cavigelli Amalia, Ruis, geb. 1925 60a Caviezel-Janett Domenica, Schleins,

geb. 1911 61a Capaul-Casanova Barla, Lumbrein, geb. 1908

Corfu-Barbieri Rosetta, Roveredo, geb. 1914

Derungs Demont Anna Maria, Andest, geb. 1890

64a Demont-Sgier Anna Maria, Billa, geb. 1899

43a Engi-Arduser Maria, Tschiertschen, geb. 1920

44a Eugster-Wallnöfer Theresia, Lenz, geb. 1908

Flury-Tuor Maria, Somvix-Rabius, geb. 1911

Fluor-Flury Anna, Saas i. Br., geb. 1885

Frischtnecht-Bergamin Magdalena, Obervaz, geb. 1892

Duff-Beart Carolina, Sombig, geb. 1916 Schwester Graf Martina,

Frauenspital Chur, geb. 1911 Gartmann-Thoni Menga, Masein,

geb. 1894 72a Gliott Johanna, Laax, geb. 1894 73a Hunger-Mani Dorothea, Chur, geb. 1875

74a Being-Kübler Martha, Avers-Crefta,

geb. 1918 75a Hit-Schwarz Maria, Churwalden Egga, geb. 1881

Lardi-Fanconi Amalia, Boschiavo,

Lutta Martha, Zuoz, geb. 1916 Mettier Katharina, Langwies, geb. 1906

Mark-Barandun Ursula, St. Morit,

80a Mosca-Andri Annetta, Remüs, geb. 1904 81a Mengelt-Meuli Urjula, Splügen,

geb. 1916 82a Nottal-Pfeiffer Anna Maria, Valcava, geb. 1885

83a Riggli-Auer Elfa, Fideris-Au, geb. 1906 84a Binbellini-Muratori Palmira, Caftaneda, geb. 1899

85a Rigassi Berta Yvonne, Arvigo, geb 1925 86a Ruinelli-Ruinelli Alma, Soglio, geb. 1912

87a Rudlinger Katharina, Poschiavo-Borgo, geb. 1999

88a Rampa Gemma, Poschiavo-Prada, geb. 1922

89a Spescha-Tschuor Catarina, Andest, geb. 1905

90a Schmid-Seiler Rosalina, Davos-Dorf,

geb. 1894
91a Schmid-Jeger Berta, Bergün, geb. 1885
92a Schlegel-Stecher Maria, Tarajp, geb. 1914

93a Tichaldr-Giger Baula, Jlanz, geb. 1904 94a Tarnuper Anna, Schiers-Montagna, geb. 1922

95a Theus-Fetz Catharina, Ems, geb. 1894

Jubilarin

Frau M. Benkert, Igels (Graubünden) Unserer Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche, und unseren neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willfommen.

Für den Zentralvorftand:

Die Vizepräsidentin: Die Aktuarin: Frau Lippuner, Buchs Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Un die Sektionspräsidentinnen!

In der Februar-Nummer der "Schweizer Bebamme" 1950 erging an Sie alle die Bitte, mir eine Mir ein neues Mitgliederverzeichnis per 31. Dedember 1949 zukommen lassen zu wollen. Un der diesjährigen Delegiertenversammlung in Freiburg erneuerte ich diese Bitte, aber es fehlen immer noch einige Listen, und zwar der Set-

Nargau, Baselstadt, Biel, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Oberwallis, Sarganss Berdenberg, Schwhz, Thurgau, Unterwallis,

Darf ich nun erwarten, daß ich auf 1. Oftober alle fehlenden Berzeichnisse beieinander habe? Ich wäre sehr dankbar.

Mit follegialen Grüßen Binterthur, 14. Sept. 1950 Bolsensbergstr. 23, Tel. 052/23837

Die Prafidentin: 3. Gletti g.

Wichtige Mitteilung

Liebe Krankenkasse-Mitglieder!

Laut Beschluß der Delegiertenversammlung bom 26. und 27. Juni 1950 in Freiburg mußte jusolge Desizit eine Beitragserhöhung von Kr. 160 Fr. 1.60 pro Quartal vorgenommen werden. Der erhöhte Beitrag wird erst per 1. Oftober 1950 fällig und bitte ich die verehrten Mitglie-

der hiebon Rotiz zu nehmen. Demnach find die Einzahlungen pro 4. Quar tal Fr. 10.65 für Mitglieder, welche bis jest Fr. 9.05 bezahlt haben, und Fr. 11.65 für die lenigen, welche bis jest Fr. 10.05 bezahlt haben. Mitglieder, welche die Beiträge bereits für

bas ganze Jahr 1950 bezahlt haben, werden Behrbetrag von Fr. 1.60 für das lette Quartal zu begleichen.

Für Ihr Entgegenkommen und prompte Einsahlung der Beiträge danken wir.

Für die Rrankenkaffetommiffion, die Raffierin: J. Sigel.

Todesanzeigen

Am 20. Juni verftarben in Engi (Glarus)

Frau Hämmerli

geb. 1883, am 6. September in Ifimil

Frau Leuenberger

geb. 1883 und am 13. September in Rottreug

Frau Heinzer

geb. 1868

Ehren wir die lieben Berftorbenen mit herglichem Bedenken

Die Krankenkassekommission

Rrankmeldungen

Schwester Marie Rieger, Zürich Frau Schaffner, Anwil Frl. Weiß, Erlenbach Frau Müller, Möhlin Frau Weber, Netstal Schw. H. Lienhard, Winterthur

Frau Hofer, Nennikofen Frau Steiner, Burgdorf Frau Seeholzer, Küsnacht a. R. Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach Frau Bühler, Toos Frau Günther, Windisch Frau Schall, Amriswil Frau Bürsch, Emmeten Mme Reuenschwander, Ballorbe Frau Sprenger, Müllheim Frau Bürki, Hilterfingen Frau Boßhard, St. Gallen Mme Muthier, Colombier (Neuenburg) Frau Beutler, Heimenschwand Frau Höhn, Thalwil Frau Bamert, Tuggen Frau Morf, Winterthur Mine Sphigher, Montagnh (Freiburg) Frau Küchler, Muri Mlle Kiener, Fiez j. Grandson (Waadt) Frl. Brunner, Neuenfirch Mme Progin, Vallorbe (Waadt)

Frau Schaffer, Felben



Angemeldete Wöchnerin

Frau Benninger-Umsler, Biel

Cintritt:

286 Mile Martinetti Raymonde, Tavannes. Seien Sie uns herzlich willkommen.

> Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

■ IN MEMORIAM ■

In unserer Sektion Uri find im Berlauf eines Jahres drei Mitglieder von uns gegangen. Alls erste geleiteten wir zur letten Ruhestätte

Frl. Amantia Bipfli in Erstfeld

Sie übte ihren Beruf in Erstfeld aus, hatte fich aber schon seit einigen Jahren in den Ruhestand zurückgezogen.

Dann galt unser Beleite

Frau Treich=Treich in Umiteg

Ein schöner Sommermorgen war's, die Berge leuchteten in der Morgensonne, als wir uns zum braungebrannten Säuschen am Berg begaben, um von der lieben Toten Abschied gu nehmen und ihr die lette Ehre zu erweisen. Von weit droben kamen die Bergler Frauen mit ihren Kindern, einen Strauß Alpenblumen in den Sänden, um ihrer lieben Selferin und Wohltäterin einen letten Gruß zu entbieten.

Die Dritte, die Gott von ihrem Leidenslager erlöste, war

Frl. Lina Güntert in Gnadenthal bei Bremgarten

Sie übte ihren Beruf in Andermatt und Erftfeld aus. Nun war fie aber schon lange ans Arankenlager gefesselt.

> "Eines hier, das andere dort, geht in die ewige Beimat fort."

> > «Requiscat in pace»

Für die Sektion Uri: Die Bräfidentin: Frau Fren.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS

Sektionsnachrichten

Settion Appenzell. Unsere allzeit eifrigen Mitglieder sind zur Herbstversammlung herzlich eingeladen. Der große Tag ist am Mittwoch, den 18. Oftober. Die Plätze im Bahnhofbuffet in Herisau seien jetzt schon reserviert! Wenn die Kolleginnen pünktlich wären, also 13.30 Uhr, würden wir dies fehr zu schätzen wiffen. Ich weiß nicht was anziehender wirft, der Delegiertenbericht von Frau Knöpfel oder die gemeinsame Durchleuchtung im Spital? Wem das nicht genügt — den interessieren vielleicht die Wahlen.

> Freundlich grüßt die Aftuarin D. Grubenmann.

Settion Bafelland. Wie unfern Mitgliedern bekannt ift, hat die Seifenfabrit Sunlight in Olten unsern Berein zur Besichtigung der Fabrit eingeladen. Da nun bis 2. November alles besett ift, kann unser Besuch erft am 6. November durchgeführt werden.

Wer nun die Ausgaben für die Bahn ohne Mühe verdienen will, verwende im Saushalt nur Sunlight-Produtte und sammle deren Deckel mit deutschbeschriebenem Text. Näheres darüber in der Oktober-Zeitung!

Mit follegialen Grüßen

Frau Schaub.

Settion Bajel-Stadt. Zu unferer nächsten Monatsversammlung treffen wir uns am Mitt= woch, den 18. Oftober, 15 Uhr, in der "Zofin-(St. Johannvorstadt). Bergeffen Sie nicht am 18. Oftober.

Für den Borftand: Frau Meger.

Settion Bern. Die außerordentliche Bersammlung vom 14. September hätte, dem Ernst der Lage entsprechend, einen zahlreicheren Bejuch aufweisen dürfen.

Die Versammlung wurde eingeleitet mit einer Unsprache von Berrn Pfarrer Ellenberger. Für seine erbauenden Worte danken wir Berrn Pfarrer nochmals bestens. Dann orientierte uns Frau Dr. med. Studer darüber, was bis jest in unserer Sache erreicht wurde:

1. Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle. echtsberaterin: Frau Dr. jur. Thalmann, Rechtsberaterin:

Laupenstraße 2, Bern.

Jedes Mitglied hat das Recht auf eine ein= malige Rechtsauskunft und einmalige Kor-respondenz auf Rosten des Bereins. Das Mitglied hat eine Einschreibegebühr von Fr. 2.zu entrichten.

2. Infassi: Diese werden ebenfalls von Frau Dr. jur. Thalmann übernommen, unter Be-rechnung der darauf verwendeten Zeit.

3. Stellenvermittlung für den Ranton Bern: Frau Schwaninger-Mani, Münchenbuchfee.

Bebühren: Nicht-Mitglieder mitglieder Einschreibegebühr 2.-2.— 5.-Ferienablöjung 2.— Vertretungen in Spitälern 5.— 10.-20 -Jahresstellen 10.—

4. Unfallversicherung: Davon konnten bereits einige Mitglieder prositieren. Die Jahres-prämie pro 1951 beträgt Fr. 15.40. Bis zum Neujahr pro Monat Fr. 1.30. Keu Eintretende wollen sich bei der Kassierin, Frau E. Schwaninger-Mani, Münchenbuchsee, anmelden.

5. Rollektivkrankenversicherung: Bei der Rantonalen Krankenkasse für Arzt und Arznei. Um sich für ein Taggeld zu versichern, ift es vorteil= hafter, der Hebammen-Arankenkasse beizutreten, da dort die Prämien erheblich niedriger find. Deshalb bitten wir Kolleginnen, die bereits in der Hebammen-Arankenkasse sind, dort unter feinen Umftanden auszutreten. Gie tun aber gut daran, sich zufätlich für Arzt und Arznei bei der Kantonalen Krankenkasse zu ber= sichern.

Wichtig! Frau Dr. med. Studer hat fich mit der Kantonalen Krankenkasse in Berbindung gesetzt und erwirft, daß diese die üblichen Geburtsbedürfniffe nach Aufstellung der Bebamme bezahlt. Es ist also kein Arztzeugnis mehr nötig. Frau Dr. med. Studer danken wir für ihre Bemühungen bestens.

Als nächstes orientierten Frl. Martin, Fi nanzberaterin der Bürgichaftsgenoffenschaft Saffa, und Herr Professor Temperli, Bersiche rungsfachmann über Altersversicherungen.

Daraushin wurde unter dem Borsit von Frau Dr. jur. Thalmann eine Altersversiche rung auf genoffenschaftlicher Grundlage gegrun det. Diese ist obligatorisch für jedes Mitglied unter 40 Jahren, mit einer Jahresprämie bon fr. 60.—. Es können auch freiwillig höhere Prämien entrichtet werden. Frau Dr. med. Studer, Frau Dr. jur. Thalmann, Frl. Martin, Herrn Professor Temperli und Frl. Fellmann, Tagesfetretarin, fprechen wir an diefer Stelle unseren herzlichsten Dank aus. Dank ihrem Rat und ihrer Silse sind wir heute einen großen Schritt vorwärts gekommen.

Mit freundlichem Brug Maria Schär.

Settion Graubunden. Anläglich der verbilligten Fahrt der Rhätischen Bahn findet unsere Generalversammlung am 7. Oktober 1950, morgens 10 Uhr im Kantonalen Frauenspital statt. Herr Dr. Scharplat ist so freundlich und hält uns einen Bortrag. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen. Die Hälfte vom Billett wird bezahlt. Gaben für den Glückssach verden gerne entrecenzen gerne entgegengenommen und können ein-gesandt werden an Sr. Martina Graß, Fontana, Chur. Für den Borftand: Frau Fausch.

Seftion Luzern. Die Jubiläumsfeier 314 Chren unserer Kollegin Frau Kopp Bühler in Beromunfter nahm einen schönen und würdigen Berlauf. Nebst ihren Angehörigen fanden sich zahlreiche Kolleginnen, Gaste, Behörde und eine Bertretung aus der Geistlichkeit ein. Serr Gemeindepräsident Estermann überbrachte den Dank und den Gruß der Gemeinde Beromünster mit anerkennenden Worten für die Jubilarin. Im Hebammenberuf sei nicht die finanzielle Sicherktollung porhantikanten iheale Sicherstellung vorherrschend, sondern der ideale Sinn sei bezeichnend. Ebenfalls fand Gemeinde präsident Bendeler aus Gunzwil Worte des Dankes und der Anerkennung für die Gefeierte. Ihre Arbeit und ihr Wirken sei im besten Sinne des Bortes Dienst am Bolke gewesen. Namens der Geistlichseit sprach H. Bir D. Bir Die Geregen. Bir D. Bir Die Geren Die ren. Die Hebamme sei die erste, die das Kind als Gottesgeschenk entgegennehme und in die

Johnson's weltbekannter Kinderpuder



Feinster antiseptischer Kin derpuder. Seit 50 Jahren von den Ärzten Amerika's und England's empfohlen. Her gestellt aus reinstem Bor-Talkpuder. So zart duftend und hauchfein, dass er selbst für

die empfindlichste Haut eine Wohltat ist. Er wirkt vorbeugend gegen Infektionen und verhütet Hautreizungen.

Johnsons

BABYPOWDER

ist in allen Fachgeschäften in hygienisch verschlossenen Originaldosei

Familie hineintrage. So habe Frau Kopp undählige Mal als Pfarrhelferin gewirkt. So fand noch manches anerkennende, ernste und auch humorvolle Wort den Weg zu den Herzen der Festgemeinschaft.

Durch ein reichlich serviertes Zobig wurde auch die Magenfrage reichlich gelöst. Das aus-nahmen nahmsweise schöne Better und die prächtige Fernsicht hoben noch die Feststimmung. Wir möchten noch speziell auf die Photoaufnahmen hinneiten von die Institution die Aufersiche Ausgeber die Aleksen hinweisen. Wie gemeldet wurde, seien die Auf nahmen sehr gut geraten und sind etwas über Poltkartengröße zu Fr. 2.50 erhältlich. Jede Leilnehmerin wünscht sich sicher ein Bild und kann bei der Jubilarin, Frau Kopp, bestellen; aber bitte möglichst bald!

Mit kollegialem Gruß!

Die Aftuarin: Rofn Bucheli.

Sektion Ob= und Ridwalden. Die letzte Berjammlung mußte leider rückgängig gemacht werden, da der ärztliche Bortrag nicht gehalten werden konnte. Daher würde es uns freuen, unsere Michael lere Mitglieder möglichst zahlreich an der näch sten Bersammlung zu treffen, welche am 26. Df tober, 14 Uhr, im Hotel Beterhof in Sarnen stattfindet. Der ärztliche Bortrag wird von Dr. Sadola, Arzt in Sarnen, gehalten. Also auf frohes Wiedersehn in Sarnen!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Frau M. Murer.

Settion St. Gallen. Unfere Berfammlung bom 14. September stand im Zeichen der Jubiläen. Frau Angehrn mit ihren 50 und Fräulein Jung mit 40 Berufsjahren sind liebe, treue Mitglieder, die sich immer für das Wohl des Wettglieder, die sich immer pur das Wup ver Gereins einsetzen; wir gratulieren auch an dieser Stelle herzlich! Zu dieser Versammlung erschienen auch die Borstandsmitglieder des lt. gallischen Wöchnerinnenvereins, einer pristaten Fürsonge-Institution für bedürftige Wöchnerinnen Sie arählten uns manches Inters nerinnen. Sie erzählten uns manches Interessante und Wissenswerte aus der segensreichen Lätigkeit des Bereins, und man konnte sich über manches aussprechen, was für beide Teile werts boll war. — Wir hatten auch unsere liebe, neue Zentralpräsidentin, Sr. Ida, in unserer Mitte und freuten uns herzlich darüber. Sie sprach din der Jubiläumssammlung des Bundes sehr Frauenvereine und daß sie uns diese sehr ans Herz legen möchte. Sie erzählte uns, bas der Bund ist und was er Großes leiste für die Sache der Frauen, daß es kaum eine Frauenangelegenheit gäbe, für die er sich nicht einsetze. Auch wir St. Galler Hebammen haben eine Rostprobe davon erhalten; denn nur durch die Dilse des Setretariates, welches ja eine Funktion dieses Bundes ausübt, hat unsere Eingabe an die Kantonsregierung einen solch schönen Erfolg davongetragen. Darum hofft der Zentralborstand auf einen Beitrag von durchschnitts lich 1 Fr. pro Mitglied. Und so möchten wir die Kolleginnen bitten, diesen (freiwilligen!) Beitrag entweder an der nächsten Bersammlung oder im Arrestmarken. oder in einem Brief, in Form von Briefmarken, ung zukommen zu lassen! Wir danken im voraus herzlich dafür!

Am 16. Robember werden die Kolleginnen bom Wiederholungskurs unsere Versammlung besuchen, und es ist auch wieder ein interessanter ärztlicher Vortrag vorgesehen.

Mit kollegialen Grüßen

M. Trafelet.

Settion Zürich. Im Oktober findet keine Bersammlung statt. Am 13. November, 14 Uhr, in der Africa Roys in der "Kausseuten", wird unsere nächste Bersammlung sein. Herr Stadtarzt Dr. Pfister hat uns uns dann seinen versprochenen Bortrag zusgesagt, und zwar über das Thema: "Schwangerschafte" icafts= und Wochenbett=Pjychoje".

Im Interesse der Sektion und auch einer jeden Kollegin selber wäre es gut, wenn eine recht

Krampfwehen?

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Luzern 2

große Beteiligung sein würde. Wir sollten uns wirklich ein wenig mehr um unsere Sektions= versammlungen fümmern, da öfters wichtige Sachen verhandelt werden, wie 3. B. über die AHV und dann die wenigsten kommen und nachher nicht orientiert sind.

Die Frauenzentrale Zürich will einen Kurs für Bereinsleitung veranstalten. Frau Dr. Richlin wird diesen Kurs leiten, voraussichtlich in der zweiten Sälfte des Novembers, an je zwei Nachmittagen oder Abenden. Das nähere wird noch bekanntgegeben in der November-Nummer.

Da in allen Vereinen die Sorge um genügenden Nachwuchs vorherricht, will man versuchen, neue und beffere Wege in den Bereinsleitungen zu beschreiten. Wir werden lernen, was wir befser machen können und wie auch jedermann befähigt ift, ein Umt im Berein zu übernehmen. Wir hoffen, daß sich recht viele von unsern Mitgliedern für diesen Rurs interessieren und sich melden. Ganz besonders möchten wir unsere jüngeren Mitglieder herzlich einladen, einmal aktiv mitzumachen. Unser Vorstand wird natür= lich auch dabei fein.

Anmeldungen für diesen Kurs nimmt unsere Präsidentin, Schw. Dolores Franze, Inselhof, entgegen bis ansangs November und wird Ihnen gerne mit näheren Auskünften zu Dienften stehen.



K 8827 B

Wir bitten dringend, den Brief der AHV (siehe nachfolgend) gründlich zu lesen, damit alle in Butunft orientiert find.

> Mit freundlichem Gruß Für den Vorstand: Frene Krämer.

AHV-Ausgleichskasse des Kantons Zürich Zürich 1 Tel. 25 77 80

Börsengebäude

Un die Zweigstellen

Betr. Die Stellung der Bebamme in der AHV.

Die besondere berufliche Stellung der Bebamme hat bezüglich ihrer Beitragspflicht an die AHV zu verschiedenen Unklarheiten und Unsicherheiten geführt. Nachstehende Ausführungen sollen deshalb dazu dienen, weitere Unklarhei= ten zu vermeiden und einheitliche Praxis zu gewährleiften.

Im Kanton Zürich wird das Hebammenwesen durch eine Berordnung des Regierungsrates geregelt. Danach werden die Hebammen in der Regel von den Gemeinden gewählt. Neben diesen Bemeindehebammen üben noch berschiedene Bebammen ihren Beruf auf privater Bafis aus. Beide, die Gemeindehebammen und die privaten Hebammen, müssen deshalb als Selbständigerwerbende betrachtet werden. Sie wers den für ihre Silseleistungen nicht von der Ge-meinde entschädigt, sondern von denjenigen Bersonen, die ihre Silse in Anspruch nehmen, denn sie erfüllen einen privatrechtlichen Auftrag. Eine selbständige Tätigkeit liegt auch dort vor, wo die Geburtshilfe-Entschädigungen nicht an die Hebammen dirett, sondern an die Bemeinden bezahlt und von diefen an die Bebammen überwiesen werden.

Neben den Geburtshilfe-Entschädigungen erhalten die Sebammen von den Gemeinden im allgemeinen noch ein besonderes Wartegeld als Entgeld für ihre Bräsenzpflicht. Auch dieses Wartegeld gehört zum selbständigen Einkomsmen, denn eines solchen Wartegeldes wegen werden die Sebammen nicht zu Gemeinde-

angestellten.

Die Hebammen gelten daher in der AHV grundsätzlich als Selbständigerwerbende und haben demzufolge von ihrem gesamten Berufseinkommen (Geburtshilfe-Entschädigung und allfälliges Wartegeld) einen perfönlichen Beitrag von 4 % zu entrichten. Die Ermittlung des beitragspflichtigen Einkommens erfolgt auf Grund der Einschätzung für die Wehrsteuer bezw. für die Staatsfteuer.

Die Gemeinden haben also die Bergütungen an die Bebammen nicht in ihre Abrechnungen mit unferer Raffe einzubeziehen, dagegen fteht es der Bemeinde frei, der Bebamme die Sälfte ihres AHV=Beitrages (2 % der aus= gerichteten Entichädigungen) gu ber= aüten.

Hebammen, die in einem Spital angestellt gebannnen, die in einem Spital angestellind, oder die zu einer Gemeinde in einem außesesprochenen Dienstwerhältnis stehen, asso feine Geburtshilfen-Entschädigungen, sondern einen festen monatlichen Lohn erhalten, gelten indessen als Unselbständigerwerbende. Die AHV-Beiträge werden in diesem Falle laufend vom Lohn abgezogen und vom Arbeitgeber Spital oder Gemeinde — direkt an die Ausgleichstaffe entrichtet.

Wir bitten Sié abzuklären, ob die Hebamme in Ihrer Gemeinde bereits mit unserer Raffe abrechnet, wenn nicht, ist eine Neuerfassungs= meldung einzureichen.

Sollten trot dieser Ausführungen in gewiffen Fällen noch Zweifel über die Stellung einer Hebamme in bezug auf die AHV bestehen, bitten wir, uns solche Fälle zur Prüfung zu unters breiten.

Mit freundlichen Grüßen

AHV-Ausgleichstaffe des Kantons Zürich, Der Borfteber: gez .: M. Greiner.

Schweiz. Hebammentag 1950 in Freiburg

Protofoll der 57. Delegiertenversammlung

Montag, den 26. Juni 1950, 14.00 Uhr, im Großrafssaal, Freiburg (Fortsetung)

b) der Silfstommiffion, erftattet von

Frau Glettig. Fünfzehn Unterstützungsgesuche wurden in drei Sitzungen und auf schriftlichem Wege behandelt und alle in befürwortendem Sinne erledigt. Auf Borschlag der Berichterstatterin wurden drei weitere Mitglieder unterstützt, deren prefare Berhältniffe uns befannt waren, so daß 18 Unterstützungen ausgerichtet wurden. Es mußten drei Rudfragen bei den Gemeinden gemacht werden, da wir über die Berhältnisse nicht orientiert waren. Der Gerechtigkeit halber sind wir hierauf angewiesen, wenn wir auch größtenteils auf die Berichte der Settionsprafidentinnen abstellen, so werden wir oft im Unstlaren gelassen, und man kann nicht erwarten, daß alle Präsidentinnen die finanziellen Bershältnisse all ihrer Mitglieder kennen. Erneut lindert unfere Bergabung manche Not und fanden freudig-dankbare Empfängerinnen.

Zum ersten Mal wurden die Krankenkasse= beiträge für neun bedürftige, über 80jährige Mitglieder pro 2. Semester 1949 gemäß Be-schluß ber Delegiertenversammlung aus der Hilfsfondskaffe bezahlt.

Die Rechnung weist bei Fr. 597.15 Einnahmen und Fr. 1484.70 Ausgaben eine Bermögensberminderung von Fr. 887.55 auf.

Ueber die Zusammenarbeit der Kommis= sionen in den vergangenen Jahren darf gesagt

werden, daß sie immer von gutem follegialem Beift und positiver Besinnung getragen wurde. Im besten Sinne unserer Arbeit wollten wir dem Bebammenverein und seinen Bedürftigen dienen, gemäß der uns zustehenden Rompetenz, indem wir seit Juni 1946 den uns durch Delegiertenversammlungsbeschluß zugestandenen Maximalunterstützungsbetrag jeweils ausgerichtet haben.

Nachdem die bisherigen Funktionäre ihre Demission eingereicht haben, übergeben wir unfer Umt in andere Sande, hoffend, daß der neuen Rommiffion für ihre Arbeit das Berftandnis entgegengebracht wird, das sie verdient, wenn sie ihre Pflicht im Rahmen des Möglichen erfüllt, was bis heute allerdings noch nicht allen

Mitgliedern flar ift.

a) des Berufssefretariates Schweiz. Hebammenvereins, erstattet von Frl. G. Niggli.

Bessere Auswahl des Nachwuchses und Bertiefung der beruflichen Ausbildung einerseits, Modernisierung veralteter Hebammenverords nungen anderseits; auf diese beiden Punkte fonzentrierte fich die Tätigkeit des Berufsfefretariates, das der Berein gemäß besonderer, vertraglicher Abmachung mit dem Schweiz. Frauensetretariat führt. Wir wissen, daß der Zentralvorstand und das Berufssekretariat allein mit diesem Programm nicht weit kommen, sondern daß es darauf ankommt, immer mehr Bebammen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Bir freuen uns deshalb, daß im Berichtsjahr die Kommiffion für Ausbildungsfragen sehr aktiv war. Die von ihr ausgearbeiteten Empfehlungen an die kantonalen Behör= den und Sebammenschulen betr. die Auswahl der Schülerinnen und der Minimallehrplan auf Grund der zweijährigen Ausbildung fteben bor dem Abschluß. Doch wird es noch mancher An-

ftrengungen bedürfen, um das als richtig Erfannte in die Bragis umzuseten, und das fann wieder nur geschehen mit Silfe und Unterftütung der Sebammensettionen.

Der Ausbau der Stellenvermittlung hat uns wiederholt beschäftigt. Es zeigt sich, daß unfer Borichlag, mit einer Settion des Schweis-Berbandes der Wochen-, Säuglings- und Kin-derpflegerinnen ein Abkommen über die Führung der Stellenvermittlung gu treffen, bei den Sektionen noch wenig Anklang fand und als verfrüht zurückgestellt werden mußte. Statt fich der Borteile einer bereits gut organisierten Stellenbermittlung zu bedienen, mußten wir den mühsameren Weg wählen, eine eigene Stellenbermittlung aufzubauen. Da Frau Jehle herrit ift die Stellenbermittlung der Stellenbermittlung bereit ift, die Stellenvermittlung weiterzuführen hohen wir wie ist ren, haben wir mit ihr beraten, was zum Aus-bau und zur Befanntmachung vorzusehren ist und welche finanziellen Leiftungen in Zufunft von den stellensuchenden Sebammen und den Arbeitgebern zu verlangen find.

Bon den Rantonen find in den letten Jahren die Sebammentarise häufig herausgesett worden, und es besteht jest eine bunte Tarifarte. Bon den meisten Tarisen fann man aller binde nicht som den meisten Tarisen fann man aller dings nicht sagen, daß sie den Sebannnen einen angemessenen Entgelt für ihre Leistungen biesten. Die heute üblichen Taxordnungen sind bloße Zusallsprodutte, und es scheint noch nie ernstlich unterliecht werden wir sein melchen ernstlich untersucht worden zu sein, welchen Zeitauswand die Besorgung der Geburt und des Wochenbettes erfordert, und ob die Tagen dazu in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Bir haben deshalb der letten Prafidentinnen Konferenz auf Grund vorgenommener Arbeits stinden vorgeschlagen, daß die Honorierung der einsachen Geburt je nach der Schwere, Dauer und Ananspruchnahme Fr. 80.— bis 120.—
hetrogen for werten betragen soll, wobei sich diese Ansätze unter ber



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT FORMITROL ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

Boraussetzung verstehen, daß die Sebamme ein Bartgeld von durchichnittlich Fr. 500.— bis Fr. 1000.— erhält. Der Borschlag wurde von der Brasidentinnen-Konfereng gutgeheißen. Es ist nun den Sektionen anheim gestellt, davon bei Eingaben zur Revision geltender kantonaler

Tarordnungen Gebrauch zu machen. Im Berichtsjahr hat sich der Kontakt mit dem Ausland anzubahnen begonnen. So kam mit Deutschland ein Austausch unserer bebammenzeitung mit dem deutschen Fachorgan dustande; aus Belgien ersuchte man um ausführliche Ausfünfte über die Hebammenausbildung in der Schweiz; aus London hörten wir, daß eine internationale Bereinigung der Bebammen=Drganisationen geschaffen werden foll; an einem in Zürich durchgeführten internationalen Kurs für Sänglings- und Kinderpslegerinnen hatten wir zu reserieren über das bebammenwesen in der Schweiz. Es wird sich mit der Zeit, unseres Erachtens, als nötig er veisen, eine Gruppe sprachgewandter und in allen Berufsfragen bewanderter Hebammen zu bilden, denen die Aufgabe zukommen wird, die schweizerischen Sebammen würdig zu vertreten.

Neben der Beratung in verschiedenen internen Bereinsangelegenheiten, welche außer den bisher genannten Aufgaben für den Zentralvorstand besorgt worden sind, wurde das Berufssekretariat auch wieder von Sektionen für Aktionen in Anspruch genommen. Wir möchten im Unschluß an die letztjährige Berichterstattung mitteilen — wenn auch nur in Stichwor-, was aus den eingeleiteten Aftionen feither resultiert hat.

Baselland: Der Entwurf zum neuen Sanitatsgejet, der auch die Stellung der Hebammen wesentlich verbessern sollte, ist noch immer im Stadium der Vorverhandlungen. Im unteren Baselbiet hat indessen der Gedanke der festen Anstellung von Sebammen durch die Gemeinden weitere Fortichritte gemacht, und die Settion faßt sich vorläufig noch in Geduld.

Bern: Bier ift die verlangte Revision der Hebammenverordnung nur möglich im Zussammenhang mit der Revision des Sanitätss gesetzes. Einzig dem Wunsch nach Auszahlung einer Berdienstansfall-Entschädigung während des Wiederholungsturses ist sofort entsprochen worden. Die Artifel über das Hebammenwesen im Entwurf zum neuen Sanitatsgeset würden einer Sanierung der Berhältniffe gunftig fein. Zuerst hat aber die Bolksabstimmung über Unnahme oder Berwerfung des Gesetzes zu entsscheiden. — Der Sektion Bern ist in einem Inis tiativfomitee, gebildet aus Aerzten, Juriften, Barlamentariern, Witgliedern der Seftion Bern und der Bertreterin des Berufssekretaria= tes willfommene Hilfe zur Durchsetzung ihrer Forderungen entstanden.

Glarus: Die im Borjahr gemachte Gingabe hatte Erfolg. Unter anderem wurden die Bebammenfreise neu festgelegt; das Wartgeld wurde von Fr. 500.— auf 1000.— und die Gebühren für die Geburtshilfe von Fr. 50.— auf 70. erhöht. Der Kanton schließt für die Hebammen eine Unfallversicherung ab.

St. Gallen: Der im Borjahr gemachten Eingabe entsprechend wurde das Wartgeld von Fr. 500.— auf 750.— erhöht. Es wurde eine Altersgrenze von Jahren für die Berufssausübung festgesetzt und den Gemeinden emps fohlen, das Wartgeld als Ruhegeld weiter zu zahlen. Dem Begehren nach Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf kommt wenig= stens eine Zusicherung der Sanitätskommission entgegen, die sich bereit erklärt, immer dann, wenn eine Sebammenstelle frei wird, die Busammenlegung mit einer Nachbargemeinde zu empfehlen, um auf diese Beise das Tätigkeits= gebiet der Gemeindehebamenn zu vergrößern.

Wallis: Nachdem in verschiedenen wichtigen Regierungsämtern ein Bersonenwechsel ftattgefunden hat, wurde entschieden, daß die Revision der Hebammenverordnung zusammen mit jener des Sanitätsgesetzes unternommen werden foll. Das bedeutet leider eine neuerliche Bertagung längst fälliger Reformen.

Aargani: Die neue Berordnung sieht vor, daß die Gemeindehebammen Anspruch auf ein angemessens Wartgeld haben. Die Sektion Aargau machte sich daran, diese Bestimmung zu interpretieren, und wir berieten fie dabei und bei der Aufstellung eines Zirkulars an die Gemeinderäte.

Im Zusammenhang mit diesen kantonalen Aftionen liegt uns daran, auch im Protokoll festzuhalten, was über die Verteilung der Spejen des Berufsjefretariates beschlossen worden ist. Wenn die Sektionen seine Dienste in Anspruch nehmen, sollen die Spesen nach Abmachung der Präsidentinnen-Konferenz zwischen Zentralkasse und Sektionskasse halbiert werden. Diese Regelung gilt vom Jahre 1950

Das Berufssekretariat steht den Sektionen im Rahmen von Aftionen, wie sie eben geschildert worden find, jederzeit jur Berfügung. Es besitt nun auch einen ziemlichen Erfahrungsschat, den es allen Seftionen gern durch Rat und Ausfunft zukommen läßt.

d) der Rommiffion für Ausbildungs= fragen, verfaßt von Schwester Boldi Trapp und erstattet von Schwester Luise Fuchs.

Schon an der letten Delegiertenversammlung haben wir furz berichtet über die Aufgaben, die diese Kommission zu erledigen hatte. Es sollten





Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



Möglichkeiten gesucht und geschaffen werden, um Folgendem gerecht zu werden:

- Beffere Auswahl der Schülerinnen nach ähnlichen Gesichtspunkten wie in anderen Pflegeberufen.
- Zweijährige Ausbildung nach einheitlichem Minimalprogramm.
- 3. Borichlag für einen Minimallehrplan. 4. Schulgeld, Entschädigung, Putarbeiten.

Zur Lösung dieser Aufgaben mußte jedes Mitglied eine Aufgabe übernehmen wie Umfrage an den Schulen, Umfrage bei den verschiedenen Bemeindehebammen und ähnliches.

Die Situngen verteilten fich auf Upril, Juni und September 1949 und Mär3 1950.

Schon im Borjahr konnten wir verschiedene Berichte entgegennehmen über Verhältnisse an den verschiedenen Schulen betreffs Auswahl, Anmeldebedingungen, Schulgeld ufw. Die Unmeldebedingungen sind überall ähnlich, sollten aber doch noch beffer gehandhabt werden. Es sollten 3. B. die leitenden Aerzte wie die Oberhebammen an der Auswahl beteiligt sein kön= nen. Die Aufnahmeprüfungen follten möglichst zwei Monate vor Kursbeginn stattfinden und bestehen aus:

- 1. Schulprüfung.
- Aerztliche Untersuchung.
- Einläfliche Besprechung mit der Ober-3. Hebamme.
- Besichtigung und Erklärung des Betriebes.

Anmeldeakten wie Vorbildung wurden besprochen.

Im September besprachen wir die Empfehlung an die Behörden und Schulen die Auswahl betreffend, wie die Handhabung des Schulgeldes, das z. T. heruntergesetzt werden sollte, ent= sprechend folgendem Vorschlag:

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

- a) Rostgeld für das erste Jahr nicht über Fr. 1000.-
- Entschädigung im zweiten Jahr Fr. 30.bezw. Fr. 60.— monatlich.

Besprechung eines Minimallehrplanes von verschiedenen Gesichtspunkten aus, auch gewiffen Wünschen aus den Kreifen der Sebammen jelbst Rechnung tragend. Gewisse Ausbisdungs-Richtlinien sind angebracht, trot unseres guten schweiz. Sebammenlehrbuches, das ja eine ge-wisse Einheitlichkeit garantiert.

Zu der vierten Sitzung im März 1950 in Olten wurden alle Oberhebammen der verschies denen Schulen gebeten, die auch z. T. der Einladung Folge leifteten.

Durch lebhafte Aussprache hatten wir eine rege und intereffante Sitzung. In erfter Linie und als Haupttraktandum wurde der von der Unterzeichneten aufgestellte Entwurf zu einem Minimallehrplan besprochen. Bur Drientierung und zum besseren Verständnis für die Delegiersten und der weiteren Mitglieder haben wir den Entwurf in die Zeitung bringen laffen. Ein solcher Minimallehrplan würde von allen

Schulen begrüßt und der Entwurf wurde lebhaft durchbesprochen. Im großen und ganzen hat er Anklang gefunden und wurde mit kleinen Aen-

derungen und Beifügungen genehmigt. Allge mein wurde die Ansicht vertreten, der Wert einer längeren, zweijährigen Ausbildungszeit liege in den Möglichfeiten zur Vertiefung und zum bessern Berständnis der Ausgaben der Sebanme und in der größeren Möglichfeit zu praftischer Betätigung. Ein Ausbau oder eine Erweiterung werden übe analassischen Koitung Erweiterung werden sich ergeben in der Leitung der Geburt entsprechend häuslichen Berhältniften ber Geburt entsprechend häuslichen Berhältniften ber Geben entsprechend fen; in der Schwangerenfürforge, der einfachen Säuglingspflege und Ernährung des gefunden Säuglings in den Ber Granderung bei gefunden Säuglings, in der allgemeinen Pflege und in der Drientierung über Rechts- und Sozial-

Auch die Stundenzahl für die verschiedenen Fächer soll mit der Zeit eine gewisse Vereinheit lichung erfahren. Es wurden die Oberhebamt men ersucht, die ungefähre Stundenzahl pro Unterrichtsfach zu melden. Es sollen dann an hand dieser Aufzeichnungen Durchschnittszahlen eingesetzt werden, die natürlich eine nochmalige Besprechung notwendig machen. Dieser aus gearbeitete Entwurf soll den Hebammenschulen und den kantonalen Regierungen zur Empfehrung den hand den kantonalen Regierungen zur Empfehrung den Angeleitung den Geschaften lung vorgelegt werden. Wie weit wir mit diesem Entwurf eines Minimallehrplanes fommen werden bei den zuständigen Stellen, wird uns

Die Zeit zeigen. Bon seiten der Oberhebammen und Schulleiterinnen haben wir das Interesse dafür ge-sehen und eine Einsatzbereitschaft für die Durchführung gespürt.

Hoffen wir, daß unsere Arbeit bis zum Schluß von einem guten Stern begleitet fei und bah das Ergebnis das gewünschte werde: den Stand des Heben in beruflicher wie in ethisch-moralischer Beziehung.

c) der Stellenvermittlung, erstattel von Frau Jehle.



Was sagt die Beraterin? Haltet euch an Fiscosin"

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co.. BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

Gemeinde Wettingen

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer

Gemeinde-Hebamme

neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen Ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse und Wählbarkeitsausweise bis zum 10. Oktober 1950 dem Gemeindeammann einreichen, der auch über die Anstellungsbedingungen Auskunft erteilt.

Der Gemeinderat

Ein Sprung über das Grab



Muster durch

Postfach 245

Zürich 24

kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes. Helfen Sie der geschwächten Mutter,

indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen

nennt ein bekannter Frauenarzt die

Geburt. - Sie als Geburtshelferin

Verabreichen Sie dem Säugling



Albert Meile AG.

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 8469 B

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft in Verbindung

Zu verkaufen

ein neuer,

noch nie gebrauchter Hebammen-Koffer

mit bereits vollständigem In-halt zu annehmbarem Preis.

Anfragen unter Telephon: Zürich 45 31 47

6051

Die Stellenvermittlung wurde von 29 Stellenvermittlung wurde von 29 Stellenvermittlung lensuchenden beansprucht, denen 17 Offerten bon Spitalern und Gemeinden gegenüberstanden. Richt alle Stellensuchenden konnten plaziert werden, weil eben zu wenig Offerten da waren oder weil die Hebammen während der Wartezeit bis zum Eingang passender Offerten von sich aus etwas gefunden hatten. Leider haben die Kolleginnen die schlechte Gewohnheit, sich nicht abzumelden, so daß durch Umfragen Zeitberluste, mehr Arbeit und Ausgaben entstehen.

Im Berichtsjahr hat die Stellenvermittlung teine Gebühren verlangt. Einige gaben freiwil lig etwas an die Portoipesen. Durch Frl. Riggli erhielt ich Einblick in die Funktion von zwei Bermittlungsbüros in Zürich. Anhand dieser Beobachtungen und den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen sind wir zurzeit daran, die Stellenvermittlung besser auszubauen.

Im Interesse einer gut funktionierenden Stelsenbermittlung sollte man nicht Propasanda entsalten. Rur eine Bekanntgabe in unsieren Verlagten. seitung ist ungenügend. Die finanzielle Belafting ist nach meiner Unsicht für die Zenstalkasse nicht groß. 1949 machten die bleibensder Ausgehaftens den Spesen Fr. 12.— aus. Die Neuanschaffungen bon Druckjachen und einigem Arbeitsmaterial fallen auf das Jahr 1950. Durch Einsichreibes und Bermittlungsgebühren wird es möglich sein, ohne Mehrausgaben durchzukommen, die Neuanschaffungen ausgenommen.

Mit der Bitte an jede Kollegin und an alle, die mit der Stellenvermittlung etwas zu tun haben, daß sie mithelfen diese im Interesse und um Nuțen des Berbandes lebensträftig zu gestalten, schließe ich meinen Bericht.

Im Anschluß an den Bericht der Stellenvermittlung orientiert Frl. G. Niggli über die Gebühren der Stellenvermittlung. Diese soll richtig aufgezogen und bekannt gemacht werden, die Stellenvermittlerin ift für ihre Tätigfeit zu entschädigen, und es wäre nicht richtig, die ganzen Roften der Stellenvermittlung der Bereinstaffe zu überbinden.

Alle Stellensuchenden haben eine Einschreibgebühr von Fr. 2.— zu entrichten. Kommt eine Bermittlung zustande, so werden auf Zusehen hin folgende Vermittlungsgebühren erhoben: von den Stellenfuchenden

bei Bertretung einer Be-		
meindehebamme	2.—	5.—
bei Vertretung im Spital	5.—	10.—
bei Jahresstellen	10.—	20.—
von den Arbeitgebern:		•
für Bertretungen		5.—
für Dauervermittlungen		10.—
		or seek a section

Die Präsidentin stellt die fünf Berichte zur Diskussion. Diese wird einzig zur Stellenvermittlung benütt.

Die Bersammlung wünscht, daß die Arbeit der Stellenvermittlerin bezahlt werde und der

Zentralvorstand wird beauftragt, mit der Stellenvermittlerin eine Bereinbarung über die Honorierung für das Jahr 1950 zu treffen.

Mlle Brocher und Mme Della Monica bezweifeln, ob die Stellenvermittlung fich werde ausdehnen können, denn die Diplome sind kantonal und der Stellenannahme in anderen Kantonen find enge Grenzen gesett.

Frau Jehle hat bis jest die Erfahrung gemacht, daß einer außerkantonalen Bebamme die Bewilligung zur Berufsausübung erteilt wird, wenn feine eigene Sebamme verfügbar ift.

Die Ausbildungskommission wird ersucht, die Frage der Freizügigkeit zu prüfen und dahin zu wirken, daß die Diplome der zweijährigen Ausbildung von den Kantonen gegenseitig anerkannt werden.

Jahresrechnung 1949 und Revisionsbericht.

Die Rechnung ist in der "Schwiezer Heb-amme" veröffentlicht worden. Der Revisions-bericht liegt nicht vor. Frau Stadelmann, Solothurn, beantragt mündlich Abnahme der Rechnung und von Frl. Dr. Nägeli trifft telegraphisch die Bestätigung der Richtigkeit und der Antrag auf Decharge-Erteilung ein.

Die Rechnung wird daraufhin genehmigt und die Arbeit von der Raffierin und den Revi-

forinnen bestens berdankt.

Der schriftliche Revisionsbericht trifft am 27. Juni noch ein und wird nachträglich verlefen. (Fortsetzung folgt.)



assen Sie gelöste Guigoz-Milch während einigen Stunden stehen, dann sehen Sie, wie sich der Rahm an der Oberfläche sammelt. Mit diesem Rahm lässt sich ohne weiteres Butter herstellen. Beweist dies nicht, dass Guigoz-Milch praktisch sämtliche Eigenschaften der frischen Milch bewahrt? Dank eines speziellen Verfahrens wird die Guigoz-Milch im übrigen besonders gut verdaulich gemacht, um sich dem empfindlichen Magen des Säuglings aufs Beste anzupassen.





Gedanken und Bemerkungen über das Stillen

Wie bei einem Sause der Grund sest und sicher gelegt werden muß, auf daß der Bau nicht ins Wanken gerät, so muß auch sür den menschlichen Körper eine seste Basis geschaffen und sein Ernährungsgang gleich in richtige Bahnen gelenkt werden.

Das Natürliche ist immer das Beste, und es joste eigentlich den jungen Müttern unter allen Umständen als das Natürliche und Selbstverständliche erscheinen, ihre Kinder an die Brust zu legen und so die ihnen von Natur verstehene Eigenschaft des Stillens auszumügen, zum eigenen Wohl und zu des Kindes bestem.

Geburtshelfer und Kinderärzte bringen unumftögliche Beweise dafür, daß von einem Borhandensein der Stillunfähigkeit praktisch gar keine Rede sein kann. Sie ist meistens nur rein psychisch; entweder glauben die Frauen es nicht zu können, oder sie wollen es nicht können.

Wertvoll sind die Mahnahmen, die ein gutes Stillen garantieren. Wir teilen solche in drei Gruppen ein.

1. Vorbereitung in der Schwangerichaft

Psichologische Borbereitung der werdenden Mutter auf das Stillgeschäft. Bruste und Brustwarzenhautpslege. Tägliche Abwaschungen und frottieren oder maßischen der Brustwarzen.

Der werdenden Mutter

Unter diesem Titel erschien als Sonderausgabe der "Bio-Zeitung" von der Galactina & Biomals A. G. in Belp ein kleines heftchen, das eben der werdenden Mutter gewidmet ist. Es behandelt in einigen kurzen Abschnitten so ziemlich alles, mas eine werdende Mutter fich fragen mag oder was ihr Sorgen machen möchte, wenigftens wenn fie ihr erftes Rindlein erwartet. Bie viel erwünschte oder mehr unerwünschte Ratschläge werben da oft erteilt! Das Büchlein erteilt auch folche, aber wirtlich brauchbare und wissenschaftlich begründete. Ein Abschnitt ift der Kleidung des Säuglings gewidmet, einer dem wichtigen Rapital der Ernäh-rung. Ferner: "Wie foll die hoffende Frau leben ? und welche Stoffe der Organismns in der Schwangerschaft besonders benötigt. Der lette Abschnitt behandelt in Form eines Briefwechsels die Frage: "Haus-geburt oder Spitalgeburt?" Dieses Thema wird fo nett behandelt, daß es uns Bebammen freuen muß. Ich möchte das heftchen vielen werdenden Müttern in die Sand legen. (Red.)

Ein großzügiger Spender

Der Schweig Bund für Jugendherbergen ist als gemeinnütige Institution weit-gehend auf Spenden angewiesen. Um die so notwendigen Mittel für Ausbau und Unterhalt der Jugendherbergen zu erhalten und damit feine wichtige Aufgabe im Dienfte unferer beranmachfenden Jugend erfüllen zu tonnen, hat er feit Jahren einen besonderen Weg beschritten. Er beglückt nämlich den Spender mit einem gang reizenden Wandkalender, der soeben wieder als "Schweizer Wanderka-lender 1951" erschienen ist. 52 ein- und mehrfarbige Bildfeiten, drei intereffante Wettbewerbe, Photos, Zeichnungen und Rückseitentexte erzählen bom frohen Banbern und weisen auf beffen berborgene Schönheiten bin. Befonders gut gelungen ift in diefer Auflage die farbige Poftkartenserie von Fritz Arummenacher. Sie zeigt eine Auswahl alter volkstümlicher Gebrauchsgegenftande, wie Schmuck, Butter- und Kuchenformen, Masten, Stock-laterne usw. usw. Wer dem Schweiz. Jugendherbergenwert, Seefeldftrage 8, 3ürich mindeftens Fr. 2.20 gutommen läßt, erhält als Gegenleiftung diefen hübschen Wanderfalender.



Einfetten mit Borvaseline, Lanolin oder Del. Rein Alkohol!

Borbehandeln der Hohl- und Flachwarzen in den letten 8 bis 6 Wochen mit Ballonpumpe oder noch beffer durch Auflegen von Milchfängern, welche durch einen straffsitzenden Büstenhalter an die Brust gepreßt werden und so die Warzen automatisch herausjaugen.

Streichende Massage der Brüste in den letzten 8 bis 6 Schwangerschaftswochen, anschlie-Bend daran Auspressen des Colostrums aus

den Milchgängen.

 2 . Ingangbringen des Stillens

Mechanische Momente spielen schon in den allerersten Tagen eine maßgebende Kolle. Gleich nach der Geburt: waschen und wenn wir einsetten. nötig entfrusten der Warzen und einfetten. Begbarmachen der Milchkanäle und der Milchbucht durch Massage und Auspressen des Colostrums, damit beim Einschießen der Milch das eingedickte Colostrum entfernt

Richtiges ansetzen: das Kind soll den ganzen Warzenhof mitfaffen.

Bir muffen uns vorstellen, daß durch den Reiz auf die Brustwarzen und infolge der Entleerung der Buchten, Reflege zustande kommen,

die die Entleerung der Milchläppchen und das Absondern der Drüsenelemente anregen. Wich= tig ist die Beobachtung, daß oft ganz nebensäch= liche Begleitumstände die ursprünglichen Reizsituationen auslösen können; zum Beispiel: Eintritt des Ziehens in den Bruften, wenn die Wöchnerin das Kindchen schreien hört, oder

wenn sie sich die Hände zum Stillen wäscht. Oder der gegenteilige Reizzustand: Hemmung der Bereitstellung aus Scham, wenn eine un-erwünschte Person zugegen ist, oder Aerger aus verschiedenen Ursachen, oder auch durch Ablen-fung und Störungen während des Stillaktes. Demnach finden drei distinkte Vorgänge beim Stillen statt: durch das Saugen halt der Säugling die Warze mit Warzenhof in richtiger Lage im Munde; mit Ober- und Unterkiefer entleert er, wenn Warze und Warzenhof richtig gepackt find, die Milchbucht, auf reflektorischem Wege fließt die Milch aus den Milchgängen in die Bucht und als Folge davon geht die Sekretion weiter. Das Kind nimmt wohl die Bruft, die Mutter muß sie ihm aber auch noch geben, da= mit der Stillakt erfolgreich ausfalle.

3. Inganghalten und Auregen der Mildfefretion

Bollständige Entleerung der Brüfte, da Stauung die Sefretion hemmt. Gine große Rolle spielt das Leerpumpen der Brufte und das Abdruden der Milch, ferner das Schaffen einer für das Stillen gunftigen Utmofphäre, damit die befagten Reflexe in forderndem Ginne beeinflußt werden.

Bermeiden von Schrunden, weil der Schmerz zu Angst führt und die Angst hemmend auf den Stillakt wirkt. Bei Schrunden: Abpressen der Milch oder sorgfältiges Abpumpen unter leich= ter Maffage.

Regelmäßiges Ansețen regt die Brustdrüsen zu intensiverer Tätigkeit an. Gerade in den ersten Tagen, wo noch Schwierigkeiten zu beseitigen sind, wo die Milchdrüsen erst zur Funktion angeregt werden muffen, ift es unabweisliche Pflicht, dies mit Kenntnissen und Geduld durchzuführen.

Zur Pflege der Brustwarzen ist angezeigt, diese mit Fiffan-Basta oder einer andern gleichwertigen Salbe steril zu bededen, oder mit Pallicolpuder zu bestreuen.

Mögen diese Ausführungen die Renntniffe wieder etwas auffrischen und auf unsere Einftellung den Müttern und dem Stillen gegenüber befestigend wirken.

3. N.

HYGIENISCH **MODERN PRAKTISCH**



Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SIW)

In den letten Tagen ift die zweite Serie von SIW-Beften für das Jahr 1950 herausgegeben worden, enthaltend drei Reuerscheinungen und einen vielberlangten Nachdruck. Die guten, mit vierfarbigen Umschlägen geschmückten, reich illustrierten SJB-Befte tonnen von jeder Schülerin und jedem Schüler, in welcher Gegend der Schweiz fie auch zu Saufe fein mogen, bei örtlichen Schulvertriebsftellen, Buchhandlungen und Riosten, oder bei der Beschäftsstelle des SBB, Postsach, Zürich 22, zum volkstümlich billigen Preis von 50 Rappen erftanden merben.

Nr. 358 Brot und Zirkusspiele bon h. Bracher, Reihe "Geschichte", bon 13 Jahren an, Oberftuje.

Ein Kleinbauer in den Albanerbergen wird durch die Berfolgung eines Gutsbesitzers in die Stadt Rom vertrieben, lernt dort die Röte und Leidenschaften der Proletarier (Besiglosen) seinen, macht als treuer zelser des Tiberius und des Gajus Gracchus die blutigen Wirren um die Land-resorm mit und stirbt an der Seite seines

Mr. 359 Pangkuk der Prahlhans von E. Wismer, Reihe "Literarisches", bon 11 Jahren an, Mittelftufe.

Wie ein Prahlhans bon feiner Aufschneiberei kuriert wird und andere Mär-chen aus dem Morgenland.

Nr. 360 Kampf um die Gipfel der Welt von Prof. G. D. Dhhren-furth, Reihe "Reisen und Aben-teuer", von 14 Jahren an, Mittel / Oberftufe.

Die höchsten Berggipfel der Welt liegen im Himalaha, alle sind über 8000 m hoch. Im Jahre 1950 gelang es Forschern, den ersten Achtenlender zu bezwingen. Bon den mühsamen Besteigungen erzählt ein bekannter himalaha-Forscher.

Mr. 11 (5. Auflage, 56 .- 71. Taufend) Fridtjof Mansen I von & Bartenweiler, Reihe "Biographien", bon 10 Jahren an. Oberftufe.

Nansen als Bub der mutige Robinson im norwegischen Wald Nansen als Jüngim norweglichen Bald Nansen als Jüngling der tichtigste Sportmenschund bühnste Abenteurer. Nansen als junger Mann der Bezwinger von Eis und Schnee, Hunger und Kälte, der Polarfahrer und Meeresjorscher. Bo ist ein Junge, den er nicht mitreißt? Gewaltigeres seistet er als reiser Mann, das Wichtigsie im hohen Alter: Da wurde er gütiger, unermüdlicher Arzt sür die leidende Menschheit.

ARZT UND HEBAMME...

lassen sich durch Gewichtszunahme nicht täuschen. Sie wissen, dass es auf gutes Blut, auf starke Knochen und Zähne, auf richtige Verdauung und tiefen Schlaf viel eher ankommt. Darum verordnen viele von ihnen seit bald 50 Jahren BERNA, weil sie aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gezogen wird und überdies einen Zusatz an den so wichtigen Vitaminen B1 und D aufweist.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MUNCHENBUCHSEE



Was Sie für Ihre Praxis

für
Wöchnerin
und
Säugling
Krankenund
GesundheitsPflege
benötigen

finden Sie bei uns in bester Qualität zu den üblichen Vorzugspreisen. Bitte verlangen Sie auch unsere Maßkarten füf Leibbinden und Gummistrümpfe, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder das Anfordern von Auswahlen erleichtern.



St. Gallen Zürich Basel Davos-Platz und Dorf



Bekanntmachung

Unseren verehrten Hebammen teilen wir hiermit mit, daß unsere Produkte

Kindernährmittel IDEAL
Kindernährmittel IDEAL 2
mit Gemüse
Wund- und Heilsalbe IDEAL
mit Perubalsam
Kinderpuder IDEAL

sowie alle übrigen Spezialitäten ab 15. September 1950 durch die Firma

HELVEPHARM GmbH BASEL Missionsstraße 15

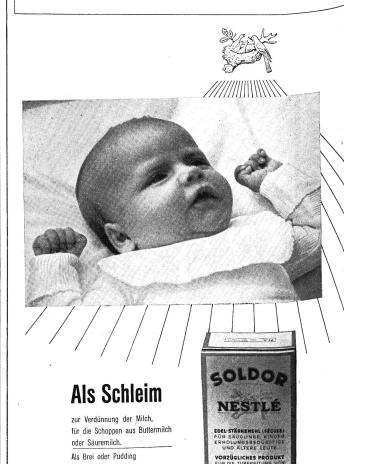
hergestellt und vertrieben werden. Die Firma bietet volle Gewähr für einwandfreie Herstellung der Produkte. Wir danken Ihnen für die uns seit vielen Jahren erwiesene Treue und bitten Sie dieselbe auf die neue Herstellerfirma übertragen zu wollen. Bestellungen sind ab diesem Datum direkt an die Firma HELVEPHARM zu richten. Mit freundl. Grüßen

A. LEHMANN SOHN

Fabr. von Nährmitteln u. pharmazeut- Produkten Oberhofen / Thun

Wir beehren uns, Sie zu versichern, daß wir auf sorgfältige und prompte Bedienung bedacht sein werden und hoffen, daß Sie das Herrn A. Lehmann gegenüber bewiesene Vertauen auf uns übertragen werden. Mit vorzüglicher Hochachtung

HELVEPHARM GmbH



Nettogewicht 250 g

ILSCHAFT FÜR HESTLE

Ein vorzügliches, antidyspeptisches Stärkemehl